Besonderheiten im 1. Vierteljahr 1935

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **9 (1935)**

Heft 1

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-849804

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

BESONDERHEITEN IM 1. VIERTELJAHR 1935

Die Einwohnerzahl der Stadt Bern hat im 1. Vierteljahre 1935 um 155 (1. Vierteljahr 1934: 185) abgenommen. Anfangs Januar zählte Bern 120 330 (119 025), Ende März 120 175 (118 840) Einwohner. Die Bevölkerungsabnahme ergibt sich aus einem Mehrwegzuge von 167 (222) Personen, dem ein Geburtenüberschuß von nur 12 (37) Einwohnern gegenübersteht. Gestorben sind 330 (326) Personen, lebend geboren wurden 342 (363) Kinder.

Im 1. Vierteljahre 1935 sind 149 (10) Erkrankungen an Masern und Röteln, 37 (9) Erkrankungen an Mumps, 27 (1) Keuchhustenfälle und 6 498 (116) Influenzafälle gemeldet worden.

Die Zahl der erstellten Wohnungen ist mit 122 (240) nur halb so groß als im Vergleichsvierteljahre. Die geringe Zahl der erteilten Baubewilligungen — nur für 95 (197) Wohnungen — zeigt, daß die Bautätigkeit in der nächsten Zeit wohl kaum lebhafter einsetzen wird.

Die Fleischpreise verzeichnen im großen und ganzen — wie die Schlachtviehpreise — eine rückläufige Bewegung und stehen zum Teil (Schweinefleisch!) erheblich unter denen des Vorjahres. Die Frage, ob ihre rückläufige Bewegung jener der Schlachtviehpreise restlos entspricht, könnte nur auf Grund besonderer Erhebungen beantwortet werden. Die durchschnittlichen Preise für 1 kg betrugen:

	März 1935 Rp.	März 1934 Rp.
Kalbfleisch Ia (Stotzen, Nierbraten)	315	345
Kalbfleisch IIa (Stotzen, Nierbraten)	270	290
Schweinefleisch, frisch, mager (Stotzen) ..	265	355
Rindfleisch, Siedefleisch (Riemen, Bug) ..	240	265
Rindfleisch, Bratenfleisch (Stotzen)	260	280

Auf dem Arbeitsmarkte ist die Lage nach den Ausweisen des städtischen Arbeitsamtes ungünstiger als vor Jahresfrist. Die Zahl der stellen-

suchenden Männer beläuft sich auf 4 975 (5 266), wogegen nur 1 105 (1 382) offene Stellen angemeldet wurden. Auf 100 offene Stellen entfallen somit 450 (381) Stellensuchende. Günstiger sind die Verhältnisse in den Frauenberufen, wo 100 offenen Stellen 102 (104) Stellensuchende gegenüber stehen.

Der Fremdenverkehr zeigt gegenüber dem 1. Vierteljahre 1934 einen unbedeutenden Rückgang; es sind 30 393 (32 481) Gäste abgestiegen. Die Zahl der Übernachtungen betrug 71 496 (74 827), die Bettenbesetzung 36,2 (38,0) %.

Abgesehen vom Februar, der mit einer Niederschlagsmenge von 140 mm, gegen 51 mm im 60jährigen Durchschnitte, sehr niederschlagsreich war, gestaltete sich die Witterung im Berichtsvierteljahre recht günstig. Hervorhebung verdient die geringe Zahl von 11 Tagen mit Nebel, gegen 27 im langjährigen Durchschnitte.